

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Montag den 23. April

1900.

Nr. 63.

Ministerialdirektor im Justizministerium Dr. v. Weizsäcker wurde zum württembergischen Staatsrat und Chef des Departements des Kirchen- und Schulwesens ernannt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 23. April.

(—) Zur Haftpflichtung der Landwirte. Das bürgerliche Gesetzbuch enthält in Bezug auf die Haftpflichtversicherung viel schärfere Bestimmungen als sie früher gültig waren. Wenn in früheren Zeiten Menschen von Haustieren geschlagen, gestochen, gebissen wurden, so kam es sehr selten vor, daß der Eigentümer des Tieres zum Schadenersatz herangezogen wurde; entweder sah man das Unglück als solches an oder kam es zu einem Vergleich. Heutzutage liegt die Sache anders. Fällt einer in eine offene Grube, bricht irgendwo ein altes Geländer, wird irgend jemand durch ein Tier verletzt, so fragt man alsbald: Wer trägt den Schaden? Dieser veränderten Anschauungsweise hat denn auch das bürgerl. Gesetzbuch Rechnung getragen und folgenden Paragraphen (883) aufgenommen: „Wird durch ein Tier ein Mensch getötet, oder der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt, oder eine Sache beschädigt, so ist derjenige, welcher das Tier hält, verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen“. Dennoch werden also in Zukunft bei jedem einzelnen Unfälle, der durch ein Tier verursacht worden ist, Haftpflichtansprüche erhoben werden können, ohne daß dabei ein Verschulden des Tierbesizers vorzuliegen braucht. Es kommt nicht darauf an, welcher Art das Tier ist, das den Schaden verursacht hat, und auch darauf nicht, ob das Tier unter Aufsicht gestanden ist oder nicht. Obige Bestimmung ist insbesondere für die Landwirte, von denen jeder einen mehr oder weniger großen Viehbestand hat, von einschneidender Wirkung. Es kann daher den Landwirten gar nicht genug getaten werden, Deckung gegen solche Haftpflichtschäden durch den Abschluß einer richtigen Haftpflichtversicherung bei einer soliden Gesellschaft zu suchen. Für die Mitglieder eines landwirtschaftlichen Vereins wäre es empfehlenswert, die Versicherung eben durch ihren Verein abschließen zu lassen, da ihre Beiträge für solche Vereine bedeutende Vergünstigungen und Prämienermäßigungen gewähren.

† Gaiterbach, 21. April. Die neulich angekündigte Ausstellung von Zeichnungsarbeiten fand von Gründonnerstag bis Ostermontag in den Räumen des hies. Rathhauses statt. Ausgestellt waren in reichlicher Anzahl Arbeiten der hies. gewerblichen Fortbildungsschüler und Mittelschüler des leicht verflochtenen Schuljahrs. Die Arbeiten der letzteren zeigten 3 Lehrjahre im Vorliegenzeichnen (nach Kollb und Snam), im Körperzeichnen (Schattieren und Farben) und im Linearzeichnen. Außerdem war von den älteren Mädchen eine Serie hübsch gemalter Blätter ausgestellt. Die gewerbliche Fortbildungsschule hatte Lehrgänge im geometrischen Zeichnen, in der Projektionslehre und im technischen Zeichnen ausgelegt. In letzterer Abteilung waren Arbeiten der einfachsten Art bis zur Ausführung von Bauzeichnungen zum Teil in tadelloser Ausführung zu sehen. Alle Besucher der Ausstellung waren hochbefriedigt von dem Gesehenen, und das allgemeine Urteil stimmte darin überein, daß die ausgestellten Arbeiten nicht nur von dem regen Fleiß der Schüler, sondern namentlich auch von der Tüchtigkeit des Zeichenlehrers (H. Mittelschul. Beutel) ein ehrendes Zeugnis ablegen.

Stuttgart, 20. April. (Korr.) Das vorgestern zur Subskription aufgelegte 3¹/₂%ige würt. Staatsanleihen im Betrag von 9 Millionen ist überzeichnet worden und zwar wie verlautet in ganz erheblicher Weise. Die Zusammenstellungen der Zeichnung sind zwar noch nicht vollendet, doch dürften insgesamt ca. 14 Millionen gezeichnet worden sein. Der Erfolg dieser Anleihe ist um so höher anzuschlagen, als das Kapitalistenpublikum sich bekanntlich mehr und mehr den 4¹/₂%igen staatlichen Anlagewerten zuwendet und überdies zur Zeit der Geldknappheit ein ziemlich feiser ist. Die jüngst aufgelegte 3¹/₂%ige bayrische Anleihe hatte nicht den gleichen günstigen Erfolg, sondern ist zum großen Teil in den Händen der Emissionssbanken verblieben, die nun freilich nach und nach jene Obligationen schon an den Mann bringen werden. Der Emissionserfolg der würt. Anleihe mit 98¹/₂% darf für die gegenwärtige Lage des Geldmarktes als ein ziemlich hoher bezeichnet werden. Die starke Ueberzeichnung beweist deshalb umso mehr das große Vertrauen des Kapitalistenpublikums in die Solidität der würt. Finanzverwaltung.

Stuttgart, 20. April. Im Druck erschienen ist der Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission der Kammer der Abgeordneten über verschiedene Eingaben um Erbauung von neuen Eisenbahnlinien: 1) Alblader-Sternenfeld (Berichterstatter: Stadtmayer; Antrag der Kommission: Veräu-

chtigung); 2) Schwenningen-Donauschingen (Berichterst.: Dr. Hartmann; Antrag: Erwägung); 3) Ravensburg-Marl-dorf (Berichterst.: Stadtmayer; Antrag: Erwägung der Strecke Ravensburg-Oberzellingen). Ferner enthält der Bericht die Verhandlungen der Kommission über die Beschwerde des Emil Bach in Heilbronn gegen die Ausführung der Strecke Södingen-Hauptbahnhof-Heilbronn (Berichterst.: Stadtmayer; Antrag: Uebergang zur Tagesordnung).

† Heilbronn, 20. April. (Korr.) Die im vergangenen Jahre heftig aufgetretene Mäuseplage in Verbindung mit teilweise ungünstiger Witterung zeigt jetzt, besonders an den Dinkelfeldern, die verheerende Nachwirkung. Der manchem Acker steht der Landmann und muß sich entschließen zum eigenen Schaden die Acker umzubrechen und mit einer anderen Getreideart anzupflügen, da noch wirklicher Schädigung nicht einmal der Ertrag dem der Aussaat gleichzukommen verspricht. Während die Futtergewächse noch weit zurückstehen, schreitet die Entwidlung der Bäume rasch voran.

Buttenhausen, 20. April. In Betreff des Denkmals für den verstorbenen General v. Halbenwang sind schon wiederholt irrtümliche Mitteilungen an die Öffentlichkeit gelangt. Die Anregung zum Denkmal ging nicht von Hrn. v. Weidenbach aus, sondern vom Militärverein. Herr v. Weidenbach trat erst später dem Komitee bei. In Betreff des Platzes, auf welchem das Denkmal erstellt werden soll, sind noch keine Bestimmungen getroffen, obwohl unstreitig der Schlossgarten den geeignetsten und schönsten Platz für das Denkmal bieten würde.

Heilbronn, 20. April. (Korr.) Ueber die Vermögenslage unserer Stadt machte in der gestrigen Gemeinderatssitzung Oberbürgermeister Hegelmaier interessante Mitteilungen. Nach einer amtlichen Aufstellung betrug am 31. März 1899 das Gesamtvermögen der städtischen Verwaltungen 16 135 484 M. gegenüber einer Schuldenlast von 4 982 285 M., so daß sich ein Reinerwerb von 10 153 199 M. ergibt, worunter jedoch nicht enthalten ist der Wert des Mobilars in den städtischen Gebäuden, der sich immerhin auf einige hunderttausend Mark beläuft. Die Finanzlage der Stadt ist also eine durchaus günstige, trotz der großen Aufgaben, die besonders in den letzten 15 Jahren gelöst wurden. Ein gleiches kann von den Besteuerungsverhältnissen gesagt werden; hierin steht Heilbronn mit einer Gemeindeumlage von 1,54 M. auf 1 M. Staatssteuer, an der 5. Stelle der 16 größeren Städte des Landes. — Wie man hört, hat die Staatsfinanzverwaltung in Aussicht genommen, hier ein großes Justizgebäude zu errichten. Vorverhandlungen sind bereits eingeleitet, doch soll der Bau selbst erst in ca. 5 Jahren in Angriff genommen werden.

Ulm, 20. April. Das Reich genehmigte den Kaufvertrag mit der Stadt, wonach letztere für 122,900 M. einen Platz zur Erbauung einer katholischen Garnisonkirche abtritt.

Som Bodensee, 21. April. (Korr.) Die städtischen Kollegien in Lindau genehmigten den mit dem bayr. Kriegsministerium abgeschlossenen Vertrag wegen Erbauung einer neuen Kaserne für das III. Bataillon des 20. Inf.-Regts., welches von Landsberg nach Lindau verlegt wird. Die Stadt stellt den Bauplatz der Militärverwaltung unentgeltlich zur Verfügung und verpflichtet sich, die Baukosten von 700 000 M. vorzuschließen. Die Militärverwaltung hat die Summe zu verzinsen und in 7 Jahresraten zu je 100 000 M., deren erste im Jahre 1902 fällig wird, zurückzahlen.

† In der bayrischen Abgeordnetenkammer kam am Donnerstag bei der Beratung des Kultusetats die vielerörterte Stellungnahme der bayrischen Regierung zur lex Heinze auf Tapet. Ministerpräsident v. Crailsheim erklärte, die Regierung könne ihre endgültigen Gesichtspunkte in dieser Frage erst nach Berichtigung der 3. Lesung genannter Vorlage im Reichstage treffen, er betonte indes, die bayrische Regierung halte den § 184 a für notwendig; im Uebrigen sprach sich Herr v. Crailsheim mißbilligend über die Protestbewegung gegen die lex Heinze aus. Der bayrische Gesandte in Berlin, Graf Berchthold, versicherte seinerseits, er habe seine Erklärung bei den Reichstagsdebatten über die lex Heinze ganz im Sinne der Anschauungen der Regierung abgegeben, wenn er auch nicht hierzu besonders beauftragt worden sei. Der Zentrumsgesandnete Dr. Daller begrüßte diese regierungsfreige abgegebenen Erklärungen mit Genugthuung. Im weiteren Verlaufe der Debatte berührte der Liberale Deinhard den bekannten Flaggenerlaß des bayrischen Staatsministeriums. In seiner Erwiderung begründete Ministerpräsident v. Crailsheim den Erlaß mit lokalen Vorgängen, wies auf die stets bekundete nationale Haltung der bayrischen Regierung hin und schloß mit der interessantesten Mitteilung, die Regierung habe um die allerhöchste Genehmigung nachgesucht, daß künftig auch am Geburtsfeste des Kaisers die Staatsgebäude in Bayern mit Flaggenschmuck zu versehen seien; er kündigte einen entsprechenden neuen Flaggenerlaß an.

† Berlin, 20. April. In einigen Tagen lautet die parlamentarischen Ostersferien des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses ab, womit dann vor Allem im Reichstage endlich die Zeit der Entscheidung über die schwebenden wichtigeren gesetzgeberischen Fragen herannahet. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um die lex Heinze, ferner um das Fleischbeschaugesetz, sowie um die Flottengeheiß-Novelle, von welchen gesetzgeberischen Materien bekanntlich die beiden erstgenannten Vorlagen sich in einer Art parlamentarischer Verjüngung befinden. Aus diesem unheilvollen Zustande müssen sie aber doch herausgerissen werden, da doch nicht gut anzunehmen ist, daß die veränderten Regierungen diese beiden Gesetzentwürfe einmal fallen lassen werden; man darf daher wohl erwarten, daß der nächsterliche Sessionsabschnitt des Reichstages die Erledigung der lex Heinze und des Fleischbeschaugesetzes bringen wird, sei es nun in positiver oder in negativer Weise. Was weiter die Flottenvorlage anbelangt, so heißt es jetzt, deren bis dahin sehr sichere Aussichten hätten sich während der Osterpause des Reichstages in derart günstiger Weise geklärt, daß die Annahme der Flottenvorlage nunmehr als zweifellos gelten könne. In der That scheinen hinter den Coulissen erfolgversprechende Verständigungsverhandlungen zwischen den veränderten Regierungen und der Centrumspartei betreffs der Flottenfrage gespielt zu haben, zu denen man regierungsfreig — wie in Berliner politischen Kreisen angenommen wird — die Initiative ergriffen hat, weil durch die Drohungen von agrarischer Seite mit einem Abschwanken der landwirthschaftlichen Abgeordneten im Reichstage zu den Flottengegnern Beunruhigung im Regierungslager hervorgerufen worden sein soll. Es verlautet sogar schon, die entscheidenden Abstimmungen des Reichstages über die Flottengeheiß-Novelle würden vielleicht bereits gegen Mitte Mai erfolgen, was freilich zur Voraussetzung hätte, daß die weitere parlamentarische Behandlung der Novelle gewissermaßen in einem Scheitern vor sich ginge; nun, eine beschleunigte Entscheidung in der schon lange spielenden Flottenfrage wäre nur zu wünschen!

Berlin, 20. April. Major Fehr v. Reizenstein, der im Herbst v. J. einen 9monatigen Urlaub nahm und den südafrikanischen Kriegsschauplatz besuchte, ist, wie gemeldet wird, am 17. April von Transvaal kommend in Neapel eingetroffen. Den Rest seines am 5. Mai ablaufenden Urlaubs gedenkt er in Italien zuzubringen, um dann nach Berlin zurückzukehren und seine Aufzeichnungen und Ergebnisse demnächst als größeres kriegsgeschichtliches Werk herauszugeben, in dem dann die eingereichten Berichte ebenfalls Platz finden dürften. Außerst interessant und packend ist darin der Tod des bekannten ehemaligen Leutnants v. Bräsewicz geschildert, der mit einer kleinen Schar Buren bis auf wenige Schritte an die Mündung der englischen Gewehre herangekommen, von den feindlichen Kugeln in Hals und Herz getroffen, sofort tot niederkam. Des verstorbenen Oberkommandirenden General Joubert hält der Berichterstatter als Führer durchaus nicht für so bedeutend, wie er meistens hingestellt wird. Abgesehen davon, daß er eine große Portion unglücklichen Eigensinns und Selbstüberhebung nicht nur in rein militärischen Dingen besessen habe; er habe auch seiner Frau einen viel zu großen Einfluß auf sich eingeräumt, die thatsächlich selbst bei militärischen Anordnungen und Unternehmungen vermittelnd eingegriffen habe.

Altona, 19. April. Der Prinz von Wales traf gestern abend 10¹/₂ Uhr auf der Dampreise nach London hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiser und Prinzen Heinrich herzlich empfangen. Der Kaiser war kurz zuvor mittels Sonderzuges angekommen, Prinz Heinrich bereits um 9¹/₂ Uhr. — Auf dem Bahnhofe war eine kriegsstarke Ehren-Kompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt. Der Kaiser trat völlig unerwartet ein. Die zum Empfang des Prinzen von Wales aufgestellte Ehrenkompagnie hatte, als der Zug des Kaisers eintraf, diesen im Rücken, machte jedoch Front, als der Kaiser ausstieg und ihr ein kräftiges „Guten Abend“ zurief. Prinz Heinrich und der Kaiser begrüßten einander und erwarteten auf dem Bahnsteig auf- und abgehend die Ankunft des Zuges des Prinzen von Wales, welcher 10.18 Uhr eintraf. Nach der Begrüßung begaben sich die Herrschaften ins Fürstentzimmer. Gegen 11 Uhr betrat sie wieder den Bahnsteig, wo der Kölner Zug stand. Der Kaiser, Prinz von Wales und Prinz Heinrich lästeten sich wiederholt. Um 11.01 Uhr fuhr der Zug mit dem Prinzen von Wales ab. Um 11.10 Uhr begab sich der Kaiser nach Berlin zurück; gleich darauf Prinz Heinrich nach Kiel.

Ein Gesetzentwurf zum Schutz von Photographien gegen unbefugte Nachbildung, der von den interessierten Kreisen wiederholt gefordert worden ist, befindet sich in der Ausarbeitung und soll demnächst Sachverständigen zur Be-

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Anzeigung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratis-Beilagen:
Das Pflanzkalender
und
Schwab. Landwehr.



gutachtung vorgelegt worden. Der gegenwärtige Rechtsstand entspricht nicht mehr den Bedürfnissen der beteiligten Kreise und dem gegenwärtigen Stand der Technik. Gewünscht wird u. a. eine Verlängerung der heute nur 5 Jahre währenden Schutzfrist, eine Ausdehnung des Schutzes auf jede Art von Nachbildung und die Vereinfachung solcher Bestimmungen des geltenden Gesetzes von 1876, die beispielsweise bei der Herstellung illustrierter Postkarten den Nachdruck von Photographien gestatten.

Anstand.

Moskau, 19. April. In den letzten Tagen besuchte das hier weilende Kaiserpaar täglich die Kathedrale und Kirchen des Kreml und erwiefen den wunderthätigen Heiligenbildern ihre Ehrfurcht. Heute wird das Kaiserpaar in Begleitung des Großfürstenpaars Sergius die Rüstammer besichtigen.

† Die Mitglieder der Sondergesandtschaft der südafrikanischen Republiken wurden am Donnerstag, laut einer offiziellen Meldung aus dem Haag, von der Königin Wilhelmina in besonderer Audienz empfangen; bei derselben waren auch die Gesandten Dr. Verbs und Dr. Müller anwesend. Die Audienz dauerte eine Viertelstunde; die Königin beantwortete die Ansprache des Führers der Mission, Fischer, in halbvollem Beise. Später hatten die Herren der Mission die Ehre, auch von der Königin-Mutter Emma empfangen zu werden; dieselben haben sich über den ihn seitens der Majestäten gewordenen Empfang ungemein befriedigt geäußert. — Nach einer Depesche aus Washington ist man in den dortigen Regierungskreisen davon überzeugt, daß es der in Europa weilenden Burenmission nicht gelingen werde, eine Macht zur Intervention im südafrikanischen Kriege zu veranlassen, mit welcher Meinung man in Washington leider Recht behalten wird.

Lissabon, 20. April. Der Minister des Aeußern erklärte gestern in der Kammer, daß keine Nation in der Angelegenheit wegen des Transports von englischen Truppen durch portugiesisches Gebiet Einspruch erhoben habe, nur Transvaal habe protestiert. Die Abmachungen seien korrekt. Die Regierung werde später ihr Verfahren rechtfertigen, für jetzt seien Auseinandersetzungen unthunlich.

Washington, 19. April. Reuter. Der amerikanische Consul in Prätoria teilte dem Staatsdepartement mit,

daß die Mitglieder der aus Chicago abgehenden Ambulanz bei ihrer Ankunft in Prätoria zu den Waffen gezwungen hätten. Die Beamten des Departements sagen, den Ver. Staaten sei es unmöglich, ein solches Vorgehen zu verhindern. Da die Leute Amerika ohne Waffen verlassen war es auch gesetzlich unmöglich, sie als Freiwiler festzuhalten.

† Gegen die rebellischen freilebenden Italiener, die in Zahl von etwa 1000 bei den Bantus an den Crotonwasserwerken in der Nähe New-Yorks beschäftigt sind, wurden 500 Mann Truppen entsandt. Unter ihrem Schutze haben eine Anzahl zum Gefang für die freilebenden Italiener neu engagierter Leute am letzten Mittwoch mit der Arbeit an den Wasserwerken begonnen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Boshof, 19. April. Eine Patrouille der Kappolizei ist gestern Nachmittag mit 2 Wagen gespannen Ochsen und 200 Stück Vieh hierher zurückgekehrt. Sie hatte eine kleine Burenabteilung erblüht, die sich jedoch zurückzog.

London, 20. April. Die „Morning Post“ meldet aus Kimberley vom 18. April: Lord Methuen erließ eine Bekanntmachung, wodurch er den Zivilisten verbietet, ohne militärische Genehmigung Schusswaffen zu tragen. Die Frist für die Übergabe der Waffen ist auf 6. Mai festgesetzt. Lord Methuen besteht darauf, daß die Russländer alle modernen Waffen ausliefern. (Na, wenn sie es nur thun!)

Aus Bloemfontein wird dem „Standard“ gemeldet: Der schwere Regen während der letzten drei Tage habe den Transport sehr behindert. Im Feldlager liegen 2000 Kranke meist an Typhus und Darmkrankheiten.

London, 20. April. Ein Detachement der Truppen Lord Roberts besetzte am 16. d. Dewetsdorp.

London, 20. April. Aus Kapstadt wird der Exchange-Telegraph-Kompany mitgeteilt, daß Wepener noch immer isoliert ist und die Truppen noch unterwegs sind, welche zur Befreiung der Befestigung ausgesandt wurden.

London, 20. April. 259 Buren, unter dem Kommandanten Oudendorp, die beim Kuraken Grabants in der Richtung auf Springfeld entkamen, sind nach Wepener marschirt. Der Hauptlanddrost in Smithseld wurde von den Buren

gefangen. Der heliographische Nachrichtendienst ist durch schwere Regengüsse unmöglich.

London, 20. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Brandsfort vom 19. d. M.: Der Burengeneral Delarey kehrte gestern nach seinem Lager von einer Erkundungsjournee zurück, die er mit einer größeren Truppenabteilung östlich der Eisenbahn bis zum Modderriver ausführte. Er stieß nur auf einige Vorposten und sah die Befestigungswerke der Engländer längs der Hügel.

London, 20. April. Aus Bloemfontein wird gemeldet, daß die Buren ihre Stellung südlich von Korce Siding aufgeben und sich zurückziehen. Ein starkes Kommando wurde bei Thabanchu auf dem Marsche nach Norden gesehen. Es kam nur langsam vorwärts, weil die Wege in Folge schwerer Regengüsse in schlechtem Zustande sind.

London, 21. April. Dem „Morning Herald“ zufolge hat der Besuch von Cecil Rhodes in London keineswegs die gewünschten Resultate erzielt. Rhodes konnte nicht den geringsten Einfluß auf die Regierungs-Mitglieder ausüben. Chamberlain und Salisbury weigerten sich, Cecil Rhodes zu empfangen. Als derselbe darauf bestand, empfangen zu werden, ließ ihm die Regierung mitteilen, seine Anwesenheit könne der Regierung nur Unannehmlichkeiten bereiten. Sie würde in Kriegs-Angelegenheiten nur Mitteilungen aus ihren gewöhnlichen Quellen entgegennehmen. Man ließ Rhodes ferner mitteilen, daß seine Abreise nach Südafrika sehr erwünscht sei.

Kleinere Mitteilungen.

Riedlingen, 20. April. (Korr.) Der Polizeidiener in Altheim brachte einen bettelnden Handwerksburschen, den er verhaftet hatte, auf das Rathaus. Hier wollte er denselben die Effekten abnehmen, aber der Bursche sprang links zur Thür hinaus und versuchte den Polizeisten einzuschließen. Dieser war aber flinker und es gelang ihm den Strömer zu verhaften und mit vieler Mühe in den Ortserrest zu verbringen. Hier zerriß er seine sämtlichen Kleider bis auf Hemd, jedoch ihn die Gemeinde vollständig neu montieren lassen mußte. Eine Portion ungebrauchte Nichte wäre da nicht übel angebracht.

Friedrichshafen, 18. April. In der Nähe von Ranzell wurde am Montag die Leiche einer etwa 60jähr.,

Neue Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes.

Infolge der Operationen der Buren im Oranjerestaat sowie in Natal hat sich die militärische Situation in Südafrika wieder erheblich geändert, so daß es uns angezeigt erscheint, eine Uebersicht über die neue Lage an der Hand der bestehenden Karte zu geben. Dieselbe umfaßt das gesamte für die eigentlichen Kriegsoperationen in Betracht kommende Gebiet mit Ausnahme der Aufstanzgebiete im Westen, im nördlichen Kapland, die für die eigentlichen Kriegsoperationen nicht in Betracht kommen.

Die britischen Streitkräfte sind mit ihrer Hauptmacht östlich in Natal, bei Ladysmith unter Bullers Kommando, und im Westen bei Bloemfontein im Mittelpunkte des südlichen Freistaates unter Feldmarschall Roberts Kommando konzentriert; kleinere Kampfgebiete sind bei Kimberley-Boshof an der Westgrenze des Freistaates ferner bei Wepener und Rouzville an der Südgrenze desselben. Isoliert liegt im Nordwesten das von den Buren cernierte Mafeking. Der Hauptkriegsschauplatz ist derjenige um Bloemfontein. Hier scheint sich eine Umzingelung der Stellung des Feldmarschall Roberts zu vollziehen, die von Osten herum beginnt, wie aus den Stellungen der Buren-Truppen in unserer Karte hervorgeht. Ueber die nördlich von Bloemfontein stattgehabte, für die Engländer so sehr verlustreich gewesene Schlacht Brandsfort fehlen alle näheren Nachrichten. An die Ausnahme des Vormarsches nach Norden scheint für General Roberts in absehbarer Zeit nicht zu denken zu sein. Von Kimberley aus hat Lord Methuen vor kurzem Boshof besetzt, dort eine kleine Burentruppe gefangen genommen und hat dann Auftrag zum Vormarsch nach Hopstadt, also nach Nordosten erhalten; es sieht dies wie ein Flankenmarsch zur Bedeckung des Vormarsches der Hauptarmee nach Norden aus.

Südlich von Bloemfontein bedrohen die Buren die Bahnlinie, so daß der Nachschub für Buller gefährdet erscheint; es kommt für den ferneren Verlauf des Krieges sehr viel darauf an, ob es den Buren gelingt, diese einzige und höchst wichtige rückwärtige Verbindung Lord Roberts tatsächlich zu unterbinden. Ostlich derselben ist eine britische Abtheilung bei Wepener im Kampfe mit den sie umzingelnden Buren, und südlich davon haben mehrfach Kämpfe bei Rouzville und Umgebung stattgefunden, über deren Verlauf recht unklare Nachrichten verbreitet sind.

Um Mafeking im Nordwesten wird immer noch ohne entscheidendes Resultat gekämpft. Baden Powell hielt sich recht tapfer gegen die cernierenden Buren deren Stellung durch den vom Norden zum Entsch herangerückten Obersten Plumer bisher vergeblich bedroht

Kriegs-Übersichtskarte SÜD-AFRIKA.



wurde. Weiter südlich verteidigen bei Fouries Stram die Buren den wichtigen Uebergang über den Baasflus, den hier britische Truppen von dem gegenüberliegenden Warrenton aus zu erzwingen suchen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz in Natal scheinen die Buren von ihrer Stellung im Norden, bei den Biggarsbergen aus zum Angriff auf Bullers Truppen bei Ladysmith vorzugehen zu wollen; darauf deuten die Meldungen über Kämpfe bei Landslaagte und Bewegungen von Helpmaktas aus hin; Buller hat namhafte Verstärkungen über Durban und Kapstadt für die Hauptarmee des Generals Roberts bei Bloemfontein abgeben müssen, eine wirkliche Offensive

seinerseits in Cooperation mit dieser Hauptarmee erscheint für die Zukunft daher ausgeschlossen, zumal die Buren die Grenzgebirge von Natal und die Biggarsberge nördlich von Ladysmith stark besetzt halten.

Schließlich ist noch des Gebiets im äußersten Norden zu gedenken, von wo aus die über Beira nach Rhodesia hinein zu entsendende Expedition des General Carrington nach Transvaal einbrechen soll. Dies wird vielleicht auf dem Wege über Fort Tull (s. d. Karte) geschehen, jedoch stehen hier auf Burenseite kleinere Kommandos zur Grenzstärkung schon längere Zeit bereit.

Wir empfehlen unsere Belten biete Karte aufzubewahren. (S. 86b.)



Die Grabarbeit
zur Erbauung des Grevlingsthrims
Baldui wird am Dienstag den
24. d. M. abends 8 Uhr im Gasth.
L. Löwen
in Afford gegeben.
Wihl. Benz, Bekmeister.

Ziehung unfehlbar
am 26. April c. der beliebten
Stuttgarter
**Pferdemarkt-
lotterie.**

Loose à 1.—
Porto u. Liste 25 S., empfiehlt
die Generalagentur
Eberhard Fötzer in Stuttgart.
Hier bei der Exped., Fried.
Schmid und Herm. Knodel,
Boar; Hoehdorf: A. Uhl;
Wildberg: A. Frauer.

Zauberhaft schön
sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut,
tollgen, jugendlichen Teint und ein Ge-
sicht ohne Sommersprossen haben, daher
gebunden Sie nur:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Stedensfeld
à 50 - bei **G. W. Zaiser.**

**Norddeutscher
Lloyd, Bremen.**
Schnelldampfer-
Beförderung
Bremen-Amerika
Brasilien, La Plata,
Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft erteilt
Gottl. Schmid in Nagold
und
**Ernst Schall am Markt in
Calw.**

C. Kaelble
Maschinen-Fabrik
Backnang-
Spezialität:
Bandsägen
jeder Größe
Kreissägen,
Holz-
**Drehbänke, an-
genommene Klein-
maschinen für
Holzbearbeitung,
Pressmaschinen,
Schneidmaschinen,
Kleinschleifen.**

Für alle Hustende u. In-
fluenza sind
**Kaiser's
Brustkaramellen**
aufs dringendste zu empfehlen.
notariell beglaubigte
2480 Zeugnisse liefern den
schlagendsten Beweis als un-
übertroffen bei Husten, Sei-
serkeit, Catarrh und Ver-
schleimung. Paket 25 S bei:
Fr. Schmid in Nagold,
G. Gutekunst in Hatterbach,
**Wihl. Widmann in Inter-
jettingen.**

Nagold.
**Blousen,
Jackets,
Stragen,**
schwarz u. farbig,
in größter Aus-
wahl empfiehlt zu
den allerbilligsten
Preisen.
Herm. Brintzinger.

Allg. Fortbildungsschule für die Töchter.
Die allgemeine Fortbildungsschule haben hier alle Töchter nach der
Schulenklassung 2 Jahre lang zu besuchen, der ältere Jahrgang von
Dienstag den 24. April an jeden Dienstag Nachmittag 1/2-4
Uhr, der jüngere Jahrgang von **Donnerstag den 26. April** an
jeden Donnerstag Nachmittag 1/2-4 Uhr. Als Erlaß für den Fort-
bildungsschulbesuch gilt einjährige Teilnahme am wissenschaftlichen
Unterricht der Frauenarbeitschule, sowie an einem etwaigen Privatsort-
bildungskurs; doch wolle von solchen Ausnahmefällen dem Ortschulins-
pektorat Mitteilung gemacht werden.
Nagold, den 23. April 1900.

**K. Ortschaftsinspektorat:
Boeckh.**

Nagold.
Danksagung.



Für die allseitige, wohlthunende Theilnahme, die
wir bei dem großen Verluste unserer I. Schwester
und Schwägerin

**Marie Mathis,
geb. Schweikle,**

von hier und outwärts erfahren durften, für die
vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte, sowie für den tiefempfindenen, erhebenden Ge-
sang des verehrl. Niedertranzes, sagt namens der tiefbetäubten
Schwestern herzlichsten Dank.

der trauernde Schwager
Julius Hespeler, Maler.

Nagold.
Am nächsten Donnerstag (am Jahrmarkt) bringt Unterzeich-
neter neben dem Gasthof zum „Röhlle“ (vor Eäder Piller's Baden)

einen ganzen Haufen
Sonnen- u. Regenschirme
zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

Um auszuräumen, werde ich um jeden annehmbaren Preis absehen.
Um Verwechslungen vorzubeugen, bitte genau auf meine Firma zu achten:
**Verkaufsort neben dem Gasthof z. „Röhlle“
vor Eäder Piller's Baden.**

G. Moser, Schirmmacher.

Oeschelbronn.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am

Donnerstag den 26. April 1900

stattfindenden Hochzeitfeier im Gasthaus zum „Pitsch“ hier
freundlichst einzuladen.

**Friedrich Dietele,
Schreiner,**

Sohn des Jakob Dietele,
Bauers in Wenden.

**Katharine Maarer,
Tochter des**

† Joh. Gg. Maarer,
Schreiners in Oeschelbronn.

Abgang 11 Uhr.

Tropon hat den fünffachen Nährwert von Fleisch.



Troponwerke Mühlheim-Rhein.

Nagold.
Ewigen und dreiblättrigen Klee samen,
Weiß- oder Steinleesamen,
Schweden- oder Bastardleesamen,
Gelb- oder Zedderleesamen,
Esparsette, Saatwiden, engl. Raygras
und Grassamenmischung

empfehl in nur besten reimsfähigen Qualitäten billigt
Friedr. Schmid.

Nagold.
Bringe mein Lager in
**Hauen
Spaten
Gartenrechen
Dunggabeln
Dunghaken**
mit und ohne Stiel
in empfehlende Erinnerung.
**Eugen Borg,
Eisenhandlung.**

Nagold.
**Hausanteil-
Verkauf.**

Witwe Mornhinweg
setzt ihren abgetheilten Hausanteil
am Gebäude Nr. 88 auf der Insel
dem Verkauf aus.
Liedhaber wolle sich an mich
wenden.

Witwe Mornhinweg.

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche und Zube-
hör hat bis 1. Juni oder Jakobi
zu vermieten
**Louis Schlotterbeck,
Seiler.**

Ein noch ganz neues, ungebrauchtes

**Fahr-
rad**
hat preiswürdig
zu verkaufen.
Wer? — sagt die Exped.

Nagold.
Ein gut erhaltenes
Fahrrad
gibt billig ab
Herm. Brintzinger.

**Beteiligung
gesucht.**
Ein Kaufmann, Inhaber eines be-
deutenden Möbelgeschäftes beabsichtigt
sich an einer größeren Möbelfabri-
kation, welche gute Möbel fabriziert, zu
beteiligen. Gest. sc. Offerte unter
Chiffre H. T. an die Exped. d. B.

Effringen.
Schreiner-Gesuch.
Ein jüngerer Arbeiter findet sofort
dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Vatter, Schreinermeister.
Auch nimmt einen ordentlichen
Jungen
in die Lehre. Keine Feldarbeit.
Der Obige.

Pforzheim.
Suche zum sofortigen Eintritt
einen ordentlichen
Jungen,
der Lust hat, das Metzgerhandwerk
zu erlernen
**Ernst Widmaier, Metzgermeister,
Rabenstr. Nr. 1.**

Nagold.
**Mädchen-
Gesuch.**
Ein Mädchen von 18-20 Jahren,
welches bürgerlich kochen kann und
die Hausarbeiten versteht, findet so-
fort oder bis 1. Mai gutbezahlte
Stelle. Näheres bei
Frau Steinh. Weimer.

Nagold.
Ein kräftiges
Paufmädchen
im Alter von 14-15 Jahren sucht
auf 1. oder 15. Mai ds. Jg.
Frau Berw. Alt. Schwarzmaier.

4200 Mk.
werden sofort od. Anfang
Mai von einem Geschäft-
mann sonleich gegen gute Sicherheit
gesucht. Von wem? — sagt die Exped.

Geld
gegen Hypothek je nach Sicherheit
à 4-4 1/2 %
beschafft prompt und zuverlässig.

Zieler
in jedem Betrage sehr gegen bar um
**Volksbureau Stuttgart,
35 Olgastraße 35.**

Nagold.
Garantiert reinen Siedlinder
Blütenhonig
empfiehlt

Friedr. Schmid.
Nagold.
Ein
**Bienen-
haus**
mit 10,8 qm
Grundfläche und mit Falzriegel ge-
deckt hat im Auftrage zu verkaufen
Wihl. Benz, Bekmeister.

Nagold.
Einen schönen
Edelpapagei
verkauft; Preis 6 Mk.
Julius Zaiser.
Entenfedern
bei Obigem.

Nagold.
Zwei trüchtige
**Mutter-
schweine**
verkauft
Bentler, Bäcker.

Wildberg.
Nächsten Samstag den 28. April,
vormittags 10 Uhr, verkaufe ich 2
junge
Zugfühe,
32 und 37 Wochen
trüchtig.
Biregeleibitzer Deines.

Frühe Saatkartoffeln
verkauft
der Obige.
Nagold.
Ein großes Quantum
**Seiz- und Speise-
kartoffeln,**
sowie ein Quantum
Sen
hat zu verkaufen.
G. F. Parr.

Nagold.
Mehrere Liter
Milch
kann täglich noch abgeben
Gutekunst z. Löwen.

**4 Wagen
Stalldünger**
hat zu verkaufen.
Wer? — sagt die Exped.

Fruchtpreise:
Nagold, 21. April 1900.

Neuer Vintet	5 90	5 75	5 70
Weizen	10	8 97	8 80
Gerste	9 75	8 68	8
Haber	7 50	7 33	7 20
Widen	—	—	—
Vittualienpreise:			
1 Pfund Butter	75	80	—
2 Eier	9	10	—
Wildberg, 18. April 1900			
Neuer Vintet	6 20	6 16	6
Haber	8 50	7 96	7 38
Reizen	—	9 50	—
Weizen	—	10	—
Roggen	—	8 50	—